

zu Bologna zu dem Schluss gekommen war, die normativen Vorgaben des Inquisitionsprozesses hätten in der Rechtspraxis des Spät-MA so gut wie keine Rolle gespielt. Die Untersuchung ist nach den Etappen des erstinstanzlichen Strafverfahrens gegliedert und beginnt mit einem höchst informativen Überblick zum Justizpersonal. Den idealtypischen Verfahrensablauf rekonstruiert V. (S. 85 f.) anhand der statutarischen Überlieferung und untersucht neben statistischen Auswertungen beispielsweise zur hohen Zahl (50%) von Verurteilungen in *absentia* aussagekräftige Einzelbeispiele anhand der in Reggio nicht durchgängig zwischen Zivil- und Strafsachen differenzierenden Gerichtsregister, die sie stets in angemessener Breite analysiert und mit längeren Zitaten nachvollziehbar belegt. Bei allem Lob für eine Erstlingsarbeit bleibt deutlich kritisch zu vermerken, dass die Vf. ausschließlich englischsprachige Literatur heranzieht und auswertet. Selbst Valleranis Aufsätze werden in der mittlerweile englisch vorliegenden Übersetzung zitiert. Es fehlen dagegen die Studie von M. Meccarelli zum *Arbitrium iudicis*, sämtliche Untersuchungen von K. W. Nörr, W. Trusen, einschließlich derjenigen der Rezensentin zur *ma*. Prozesspraxis. Auch aus den theoretischen Konzepten, die dem Forschungsverbundvorhaben zu den „Anfängen des öffentlichen Strafrechts“ zugrunde lagen und in mehreren Bänden publiziert wurden, hätte die Vf. ebenso wie von den Paradigmen der historischen Kriminalitätsforschung noch einen deutlichen Mehrwert ziehen können.

Susanne Lepsius

5. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

1. Allgemeines S. 866. 2. Siedlungsgeschichte, Burgen, Residenzen –. 3. Stadtgeschichte S. 873.

Petra SCHULTE / Peter HESSE (Hg.), *Reichtum im späten Mittelalter. Politische Theorie – Ethische Norm – Soziale Akzeptanz* (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beihefte 232) Stuttgart 2015, Steiner, 254 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-515-10943-7, EUR 48. – Günther SCHULZ (Hg.), *Arm und Reich. Zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ungleichheit in der Geschichte. Erträge der 24. Arbeitstagung der Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vom 16. bis 19. März 2011 in Bonn* (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beiheft 229) Stuttgart 2015, Steiner, 304 S., graph. Darst., Karten, ISBN 978-3-515-10693-1, EUR 54. – Der erste der beiden Bände vereint 12 Beiträge einer Tagung des Jahres 2010. Einleitende Überlegungen zum Reichtum als Gegenstand historischer Forschung stellt Petra SCHULTE (S. 9–26) an. Janet COLEMAN (S. 27–38) betrachtet die Kontroverse zwischen Franziskanern und Dominikanern um die Herleitung des Privateigentums aus gesetztem Recht oder Naturrecht. Beides findet sich bei dem Augustinereremiten Ägidius Romanus, dessen aristotelisch beeinflusster